



„Häng nicht rum“ in Berkatal

Bernd Hesse, geboren 1968 im nordhessischen Berkatal, ist ein hessenweit bekannter Streiter für freie Kulturarbeit. In seiner Vita mischen sich Erfahrungen und Studien der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, interdisziplinäre Erfahrungen in Musik, Regionalentwicklung oder Bildung. Seit 1987 ist der Nordhesse in verschiedenen Bands, Kultur- und Medienprojekten engagiert und hat auch publizistische Erfahrungen, u. a. als Redakteur für Musik und Kultur, gesammelt.

Seit 2000 ist Bernd Hesse als Geschäftsführer der LAKS Hessen tätig. Die LAKS Hessen e.V. ist der Dachverband freier Kulturinitiativen und soziokultureller Zentren in Hessen. Arbeitsschwerpunkte des Verbandes sind Beratung, Vernetzung und Qualifizierung sowie Netzwerkarbeit und die „Anwaltschaft“ für die Belange freier Kulturträger. Bernd Hesse koordiniert für den Verband kulturpolitische Publikationen, initiiert Pilot- und Verbundprojekte, führt kulturpolitische Diskurse durch

und berät die Landespolitik bei der Vergabe von Haushaltsmitteln. Zudem ist er Vorstandsvorsitzender der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, einem Zusammenschluss von derzeit 462 freien Kulturzentren in Ost und West. In Hessen nutzen jährlich mehr als 1 Million Menschen, bundesweit über 20 Millionen Menschen die vielfältigen Angebote dieser Einrichtungen.

Ausgangspunkt seines Werdegangs ist die Gemeinde Berkatal im Meißnervorland. Die Kulturinitiative „Hängnichrum“, die seit mittlerweile über 20 Jahren für intelligente Unterhaltung und kulturelle Vielfalt sorgt, hat hier Beachtliches erreicht: Mehrere Hundert Veranstaltungen wurden bisher angeboten. Für Hunderte von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region oder auch ganz Hessen, für Nachwuchskünstler wie für internationale Spitzenklasse ist Berkatal ein Begriff.

Aufgrund eines Mangels an kultureller Vielfalt auf dem Lande entschlossen sich Ende der 80er



Fester Sitz der Kulturinitiative ist eine Kneipe in Berkatal-Frankershausen

Jahre eine Handvoll junger Frauen und Männer, etwas gegen das vielbeobachtete „Rumhängen“ zu tun. Schon bald begannen Veranstaltungen zwischen Punk, Rock, Reggae, Lesungen, Kabarett und Theater in der Gemeinde, die knapp 1700 Einwohner hat, und zunehmend darüber hinaus für große Aufmerksamkeit zu sorgen.

Aus der kleinen Privatinitiative und dem kleinen verschworenen Häuflein wurde bald darauf auch ein kleiner, aber engagierter Verein. Aber nicht nur Bühnenprogramm stand auf der Agenda der Kulturinitiative, auch das politische Engagement blieb nicht aus. Und so fand sich „Hängnichrum“ beispielsweise auf Tagungen zum Thema Dorferneuerung und Regionalentwicklung wieder – auch um zu zeigen, dass Impulse für die Region auch von jungen Menschen vor Ort kommen können.

Die Gemeinde unterstützt die Initiative und stellt den Kulturschaffenden den ehemaligen Schalterraum einer Postfiliale unentgeltlich als Büroraum zur Verfügung, außerdem sorgt die Kommune für den Brandsicherheitsdienst bei den Veranstaltungen.

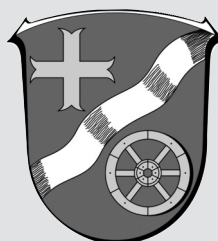
Wer heute das Veranstaltungsprogramm betrachtet, findet nach wie vor unterschiedliche Events, in der laufenden Reihe zum Beispiel noch eine Offene Bühne, Kabarett mit Jockel Tschiersch oder das Musikcomedyprogramm „Mitternacht-Spaghetti“. „Weltstadtkunst in der Dorfkneipe“, so beschrieb die Werra-Rundschau das Programm von „Hängnichrum“. Fester Sitz der Kulturinitiative ist die Kneipe Öx im Ortsteil Frankershausen. Im Saal der 1987 von einem Kollektiv übernommenen Gastwirtschaft finden die meisten Veranstaltungen statt, die in der Regel einmal monat-

lich angeboten werden. Der anhängige Landwirtschaftsbetrieb wurde bereits 1990 auf Bioland zertifiziert und ist damit einer der ersten Biobetriebe der gesamten Region. Wer dieses unverwechselbare Ambiente bei Live-Veranstaltungen erlebt hat, weiß, warum die Hängnichrum-Aktiven so ungern den alten Jahrhundertwendesaal verlassen, um hin und wieder andere Orte wie Ruinen oder das Kultur- und Kongresszentrum Bad Sooden-Allendorf zu bespielen.

Noch immer arbeitet die Kulturinitiative „Hängnichrum“ ausschließlich ehrenamtlich. Viele der Gründer des Kulturvereins sind heute Ausbildungs- oder berufsbedingt weggezogen. Die gemeinsame Arbeit für die und in der Kulturinitiative Hängnichrum bildet dabei aber die Brücke zur Heimat.

„Hängnichrum leistet einen wichtigen Beitrag, Kulturarbeit auf dem Land weiterzubringen. Die Initiative steht hier nicht allein. Das „E-Werk“ oder die „Schlüsselblume“ im benachbarten Eschwege, das Buchcafé in Bad Hersfeld, das Kulturforum in Bad Sooden-Allendorf und natürlich das Open Flair geben wichtige Impulse für die Vitalität in der Region“, so Bernd Hesse.

Das ausdifferenzierte Kulturangebot steht für Lebensqualität, sinnvolle Freizeit- und Beteiligungsmöglichkeiten oder Zukunftsfähigkeit, so der „Kulturstreiter“. Kunst und attraktive Veranstaltungen bieten vielfältige Möglichkeiten zur zeitgemäßen Aneignung von Heimat, zur Identitätsstiftung und -bildung. Ein Angebot wie „Hängnichrum“ in Berkatal kann den Unterschied ausmachen zwischen „Bleiben“ oder „Fortgehen“.



Bilder: Gemeinde Berkatal